

# Klimaschwankungen von Linz

bearbeitet vom Gesundheitsamt, Abteilung Stadtklima

Das Wetter im Sommer 1973

Die Neigung zu trockener Witterung, die wir schon vom Herbst des vergangenen bis über den Winter und Frühling des heurigen Jahres beobachten konnten, macht sich auch in diesem Sommer bemerkbar. Er ist im Juni noch etwas zu kühl, regnerisch und niederschlagsreicher, als es dem langjährigen Durchschnitt entspricht, bessert sich aber im Juli und beschert im August ein besonders freundliches Urlaubswetter. Die Bewölkung nimmt ab, die heiteren Tage treten fast doppelt, die trüben nur halb so oft auf, als es ein „Normal-August“ vorsehen würde. An seine Temperaturverhältnisse paßt sich allerdings der August 1973 weitestgehend an, in der Niederschlagsarmut unterbietet er ihn aber mit einem Viertel der üblichen Regenmenge.

Emmerich Weiß

1973	Juni		Juli		August	
Durchschnittstemperatur	16,7°	20,6° 17,0° 13,9°	17,8°	20,9° 18,7° 15,6°	18,3°	20,6° 18,1° 15,3°
Absolutes Temperaturmaximum ° C	29,0°	35,4°	28,3°	37,6°	31,9°	36,2°
Absolutes Temperaturminimum ° C	8,2°	3,4°	9,0°	7,5°	8,9°	4,4°
Bewölkung in Zehntel (bedeckt = <sup>10</sup> / <sub>10</sub> )	6,9	5,4	6,0	5,1	3,7	5,0°
Relative Feuchte %	75	78 69 53	66	81 70 49	68	81 72 52
Niederschlagssumme (Wasserwert) in mm	136,5	230 105 29	62,0	266 127 25	26,8	202 101 34
Zahl der heiteren Tage (Bewölkung < <sup>2</sup> / <sub>10</sub> )	2	4,7	3	6,6	11	6,3
Zahl der trüben Tage (Bewölkung > <sup>8</sup> / <sub>10</sub> )	11	8,8	9	7,9	3	7,9
Zahl der Tage mit Niederschlag	17	15,5	18	15,3	6	14,8
Zahl der Tage mit Gewitter	5	11 4,4 0	5	14 5,8 0	4	11 4,4 1
Zahl der Tage mit Sturm	1	1,1	0	1,6	0	1,1

Legende: In den linken Kolonnen der Monate stehen die aktuellen Werte, in derselben Zeile der rechten Kolonnen die Zahlen aus der langjährigen Vergleichsreihe, fallweise darüber oder darunter deren Höchst- und Tiefstwerte.

## Umweltverschmutzung — Umweltschutz

Bundeswirtschaftskammer, Industriellenvereinigung und Präsidentenkonferenz gründeten ein gemeinsames Sekretariat für Umweltschutz. Mit der Geschäftsführung wurde Dr. Norbert Knoll von der Bundeswirtschaftskammer betraut. Als vordringlichste Arbeiten sollen die Wiederverwertung von Industrieabfällen und organisatorische Maßnahmen zur Koordinierung und Konzentration

der Forschung im Umweltschutz in Angriff genommen werden.

Ein Spion für Umweltschutz feiert in Wien Premiere. Es ist dies ein fahrbares Laboratorium, das Abwässer in den Kanälen auf ihre Gefährlichkeit untersucht. 1046 „besonders gefährliche“ Betriebe wurden in Wien festgestellt, 100 davon nahm man bereits unter die Lupe. Die Ergebnisse waren alarmierend: Ein Drit-

tel kann als umweltgefährdend angesehen werden.

**Die Wiener Lobau darf nicht sterben!** Die Forderung der Wiener Umweltschützer, die Lobau in ihrer Gesamtheit zu erhalten und ihren Wert als „grüne Lunge“ für die Großstadt zu berücksichtigen, ist nach Ansicht der Experten bedingungslos zu unterstützen. Wertvolle Schützenhilfe erhielten die Umweltschützer durch den berühmten Frankfurter Zoologen und Umweltforscher Prof. Grzimek und den österreichischen Verhaltensforscher Prof. Lorenz.

### AUS DEUTSCHLAND WIRD BERICHTET:

50 Prozent des Mülls werden zwar legal, aber auf unzureichend ausgestattete Müllkippen geleert, 25 Prozent wild abgelagert und nur 25 Prozent sachgemäß beseitigt.

Hamburg versenkt etwa 90 Prozent des anfallenden Abwasserschlammes (d. s. rund 220.000 cbm/Jahr) in die Nordsee.

Von den Aufwendungen in der chemischen Industrie entfallen etwa 10 Prozent auf Maßnahmen zum Schutz der Umwelt.

Man befürchtet, daß das gesamte Grundwasser in 20 bis 30 Jahren aufgebraucht sein wird.

Öllachen können durch senkrecht schwimmende, beliebig verlängerbare Stahlbänder eingekreist, nachfolgend eingengt und dann aufgesaugt werden.

Milliarden von Bakterien sollen den langsam fortschreitenden Verschmutzungstod des Rheins aufhalten. Die biologische Reinigungsanlage in Dornmagen, zwischen Köln und Düsseldorf, ist eine der wichtigsten Kampfmethoden, um den Rhein nicht zu einem toten Gewässer werden zu lassen. In riesigen Bassins werden die Bakterien täglich mit großen Massen verschmutzter Zuflüsse genährt. Die Mikroorganismen absorbieren die organischen Bestandteile der Abwässer und bauen neue Zellsubstanzen auf. Nach zehnstündiger Arbeit sind die Bakterien in einen dicken, braunen, schaumigen Schlamm umgewandelt worden; die Abwässer fließen in ein zweites Reinigungsbassin, wo sich der Schlamm als feste Substanz absetzt und nach dem Trocknen leicht entfernt werden kann. Das gereinigte Wasser wird dann wieder in den Rhein geleitet.

Die meisten der italienischen Küstengewässer sind ernsthaft verschmutzt. Einem der Ersten Italienischen Umweltschutzkonferenz vorgelegten Bericht zufolge ist das Wasser nur vor Sizilien, Sardinien und entlang der Küste Kalabriens sauber.

Aus den Untersuchungsergebnissen des Forschungszentrums Mailand

geht hervor, daß sich die **Hepatitis** (Gelbsucht) **im selben Rhythmus wie die Umweltverschmutzung verschärft**. Außerdem werden schwere Wachstumsstörungen festgestellt, unter denen mehr als 63 Prozent der Kinder aus Neapel leiden.

**Haupt-Infektionsquelle für die Cholera waren die Miesmuscheln**, die in dem von Abwässern verschmutzten Küstenstreifen von Neapel gezüchtet wurden. Durch eine Miesmuschel lau-

fen pro Tag etwa 200 Liter Meerwasser. Die darin enthaltenen Bakterien und Viren setzen sich im Muschelfleisch fest. Unverantwortlicher Weise hatten die Behörden gerade erst wenige Wochen vor Ausbruch der Cholera-Epidemie den Muschelzüchtern ihre Konzession für ein Jahr erneuert.

Die japanische Bevölkerung wurde von den Behörden zu einer **drastischen Einschränkung des Fischkon-**

**sums** aufgefordert, weil die Umweltverschmutzung bereits zu einem extrem hohen Quecksilbergehalt in den Fischen geführt hat. Detaillierte Tabellen, in denen genau festgelegt wird, in welchen maximalen Mengen die in Japan verkauften Fische wöchentlich ohne gesundheitliche Schäden verzehrt werden dürfen, wurden von den Behörden bereits veröffentlicht.

## Kurzberichte aus Österreich und aller Welt

### LINZ

Die Abteilung Veterinärpolizei des städtischen Gesundheitsamtes wird **in Zukunft zur Reduzierung des Taubenbestandes der Stadt Hormone** verwenden, die eine **zeitweilige Unfruchtbarkeit der Tauben** bewirken. Die Anwendung wird durch Verfütterung präparierter Maiskörner erfolgen.

Die Landwirtschaftskammer beschäftigte sich in ihrer letzten Arbeitstagung mit dem Fragenkreis „**Landwirtschaft und Umweltschutz**“. Dabei ergaben sich wichtige Aspekte, die für jedermann interessant sind. Pflanze und Mensch ergänzen sich bekanntlich, da die Pflanze Sauerstoff abgibt, den der Mensch zum Atmen braucht. Weniger bekannt dürfte sein, welche Mengen Sauerstoff erzeugt werden. Bei Bildung von einer Tonne Pflanzenmasse werden etwa 3000 kg Sauerstoff abgegeben. Ein Mensch verbraucht im Jahr zirka 300 kg. Ein Auto braucht jährlich bei mittleren Fahrkilometern ungefähr zehnmal soviel; die technischen Verbrennungen aller Art etwa zwanzigmal soviel wie die gesamte Bevölkerung. Diese Zahlen geben einen deutlichen Hinweis auf die Bedeutung der Steigerung der Pflanzenmasse für die Umwelt des Menschen.

Seit Gründung der Schiffswerft Linz (1840) wurden 1225 Schiffseinheiten — das bedeutet **alle fünfeinhalb Wochen ein Schiff** — vom Stapel gelassen.

### OBERÖSTERREICH

**Pilzsucher aus aller Welt** trafen in Scharnstein bei einem **Mykologenkongreß** zusammen. Das Almtal wurde deshalb ausgewählt, weil man hier nicht nur die Urgesteins-, Kalk- und Flyschzonen des Gebirges leicht erreichen, sondern auch seltene Pilze finden kann.

**Fischottern aus Indien** sind der neueste Zuwachs im Wildpark Grünau, der erst vor kurzem den 500.000 Besucher empfangen konnte.

Im **Mühlviertel** wird auf einer Fläche von **rund 40 Hektar Hopfen angebaut**. Pro Hektar fielen früher bei

einem Durchschnittsertrag von ungefähr 1600 kg 500 bis 800 Pflückstunden an. In letzter Zeit werden jedoch moderne Pflückmaschinen eingesetzt. Die Qualität des Mühlviertler Hopfens ist sehr gut, **95 bis 98 Prozent** der Ernte gehören zur **Qualitätsklasse I**. Mit dem Verband der Brauereien wurde ein Vertrag geschlossen, der die Abnahme des Hopfens bis 1983 sicherstellt.

In Oberösterreich gibt es heute um **443.000 Obstbäume mehr als vor 20 Jahren**. Die Erhebung 1952 wies 3,856.100 und die jüngste Zählung des Statistischen Zentralamtes 1972 4,299.000 Obstbäume aus.

Nach zweijähriger Pause hat heuer die Landwirtschaftskammer für Oberösterreich wieder den Landeswettbewerb „**Das schönste Dorf**“ durchgeführt. 31 oberösterreichische Gemeinden hatten sich angemeldet; die Häuser wurden neu gefärbelt, Fenster- und Balkenschmuck forciert und das ganze Gemeindegebiet durch gärtnerische Neugestaltung verschönt. Dies also sind die Schönsten im Land: 1. Preis: **Neuhofen** bei Ried im Innkreis und **Lasberg** bei Freistadt; 2. Preis: **Natternbach**; 3. Preis: **Laussa** im Bezirk Steyr.

**Zu Naturdenkmälern** wurden mit Bescheid vom 30. August 1973 namens der Landesregierung die **Höhle systeme des Dachsteins** erklärt. Es handelt sich um die Eishöhle, Mammothöhle und Koppenbrüllerhöhle, die als Naturgebilde von besonderer Eigenart und hohem wissenschaftlichen Wert anzusehen sind.

### WIEN

**Rund 500 Meteorologen aus etwa 80 Staaten** kamen in Wien zu einer **Tagung** zusammen. Österreichs Hauptstadt wurde deshalb als Tagungsort gewählt, weil hier vor 100 Jahren der erste internationale meteorologische Kongreß zusammengetreten war, aus dem sich die heutige Weltorganisation für Meteorologie entwickelt hat.

### ÖSTERREICH

Die Österreichischen Bundesforste haben sich bereit erklärt, auf einer etwa **1 Quadratkilometer großen Au-**

**fläche**, die im Bereich Eckartsau an der Donau gelegen ist und im Westen sowie im Osten von einem Wasserarm umgrenzt wird, **durch 20 Jahre keine Schlägerungen vorzunehmen**. Dadurch soll der Tierwelt ein möglichst ungestörter Lebensraum geboten werden.

**Die Briefmarkenserie „Landschaften aus Österreich“** wurde durch die 10-Schilling-Marke „**Neusiedler See**“ bereichert. In einer Legende wird diese eigenartige und interessante Landschaft ausführlich beschrieben.

**24 Arten von Fledermäusen gibt es in Österreich**. Um Näheres über diese Tiere zu erfahren, haben Wissenschaftler des Naturhistorischen Museums in Wien ein „**Fledermausprogramm**“ in der Steiermark begonnen, bei dem auch Nistkästen verwendet wurden, die sich als ausgezeichnetes Beobachtungsfeld erwiesen. Unter anderem konnten Zwergfledermäuse beobachtet werden, die mit ihrem Gewicht von nur 3 Gramm nach den Zwergspitzmäusen die zweitkleinsten Säugetiere Österreichs sind.

Der „**Bilaterale Adalbert-Stifter-Naturpark**“, wie der Name lautet, soll „**grenzübergreifend**“ werden, das heißt, sowohl auf bayrischem als auch österreichischem Gebiet liegen. Von dem insgesamt 90.000 Hektar großen Gebiet liegen 35.000 Hektar in Österreich. Die Verhandlungen sind, wie verlautet, bereits in ein Endstadium gelangt.

### Wasserweg Donau — Adria?

Zentrale Bedeutung bei diesen Plänen kommt einerseits der Save und hierbei besonders dem Donau-Save-Kanalprojekt zu und dem Wasserstraßenanschluß zur Adria (Durchstich des Karstgebirges nach Rijeka oder Monfalcone und Triest).

### NORWEGEN

Eine Fünfmächtekonferenz, die in Oslo tagte, will sich um ein **internationales Übereinkommen zur Rettung des Polarbären**, eines der größten Landtiere, bemühen. Der Lebensraum des Polarbären erstreckt sich auf Kanada, die USA, die Sowjetunion, Norwegen und Dänemark;

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apollo](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Umweltverschmutzung - Umweltschutz 10-11](#)